

nen zweiten in des Majors Gesicht, ihr war, als sehe er bleich und verfallen aus. O, Lieber! sagte sie mit Eifer: so würde ich denn doch an Ihrer Statt die furchtbare Warnung der Alten beherzigen, aus der vielleicht damals ein Genius zu Ihrer Seele sprach — würde entscheidende Maßregeln ergreifen, um mich, mindestens für Jahr und Tage, vor allen Menschen und namentlich vor allen Freunden sicher zu stellen.

Er lachte jetzt, wie vorhin Emma, auf und meinte: der Rath sey zwar nicht ausführbar, doch dürfte die Beachtung desselben, auch ohne jenen Grund, wohl öfter fruchten; er wolle wenigstens das Haus bestellen, die Worte während der kritischen Zeit sorgfältiger als wohl sonst abwägen und bis zum nächsten Lebensfeste nur freien, nicht heirathen.

Bärbchen unterbrach das Gespräch, es überbrachte der Gräfin eingelaufene Briefe und erschien ihr jetzt, zu Folge der eben empfangenen Aufschlüsse über Theresinens Unthaten, als ein argloses Opfer der Bosheit, um ein's so liebenswerth. Sie zog das Mädchen an sich, sie küßte seine Rosenstirn, es erglühete unter der überraschenden Gunstbezeugung und die Lippen des Majors spitzten sich, von demselben Begehren erregt.

Wie glücklich, sprach er nach ihrem Abgange: ist eine solche Kammerjungfer!

Ist sie das, bemerkte Emma: so verdient sie ihr Glück.

E. Und gliche ihr mein alter Reitknecht, der ebenfalls verdiente Steinhäuser, ich schmäkte ihn, auf Ehre! täglich ab.

E. Bärbchen ist ängstlich und zartfühlend, darum verschwiegen wir derselben jenen Fund des versteckten Ringes und Beutels, der über jede and're den dringendsten Verdacht gebracht haben würde — wir zwangen Christinen und die alte Nabel, sie mit der frühern Güte und Achtung zu behandeln und doch beschlich mich unterweilen ein Argwohn, den ich der Schuldlosen jetzt, ihr unbewußt, abbat.

E. O, schön! ich gemahne mich überhaupt in diesem Heiligthume wie mein Gott heillosen Namenwetter unter den himmlischen Heerscharen. Sie sind der fertige Erzengel, Melitta ein angehender und die süße Herrlein eine frühverklärte Mädchenseele, „die sich an den letzten Scraph reißt.“

E. Die Schmeichelei ist arg genug, um sie hinter Rudolfs Rücken mit anhören zu können. Willkommener wäre mir aber der verlangte Vorschlag, was diesem zum Geburtstage werden solle?

E. Nichts Positives, denke ich, denn er ist ja mit Gutem bedeckt und neue Zeichen Ihrer Huld und Treue wären vom Ueberflusse. Lassen Sie ihn geben, nicht nehmen. Da ist, zum Beispiele, mein vorhin erwähnter Steinhäuser, der bravste Invalid, die redlichste von allen Seelen, welche noch je ein Pferd gefüttert, einen Stiefel gewichst und einen Rock gebürstet hat. Sein armes Weib hält sich, seit der letzten Niederkunft, für die heilige Jungfrau und regt deshalb weder Hand noch Fuß; fünf allerliebste Kinder jubelten und lachten gern, wenn Hunger und Frost sie nicht, oft genug, zu seufzenden Kreaturen machte und was ich thun kann, reicht nur eben hin, die Noth der laufenden Woche zu mildern. Gasto hat Einfluß, Gold die Fülle, dazu das Gemüth seiner Emma; die stelle ihm denn an seinem hellen Lebensfeste das niedliche, nackende halbe Duzend der Infanten vor, schildere ihm die seelenranke Mutter — die Höhle des Elends, in der jenes zu Hause ist und spreche, wenn sein mildes Herz sich öffnet:

„Was Du dem Aermsten hier gethan,
Dem Kleinsten auch von diesen,
Das sieht der heil'ge Meister an,
Als ob Du's Ihm erwiesen.“

So sind Sie gut! So gefallen Sie mir! sprach die Gräfin unter hervorbrechenden Thränen und bot ihm die Hand zum Kusse dar: schöner, frommer, gottgefälliger kann ich diesen herrlichen Festtag nicht feiern. —

Melitta hatte indes das Bad verlassen, hatte von Bärbchen gehört, daß der Major zugegen sey, und sich eiligst angekleidet, um hinab zu gehn und Gesellschaft zu leisten, denn es schien ihr seit Kurzem, als ob Emma's Gemüth, ihre Seelenschöne, ihre kindlich arglose Herzlichkeit, oder der Verein gedachter Gaben, den Hausfreund zu lebhaft anspreche und als ob der Graf diesen lebhaften Antheil still aber beunruhigt erkenne. Die sittliche und treue Vertraute hielt es demnach, zur Beruhigung des abwesenden Gatten für Pflicht, den Einsamen in sich eine Zeugin zu geben; da trat der Graf, betroffen und erhitzt, in's Zimmer.

Guten Tag, bestes Mähmchen! sagte er, den Unmuth bekämpfend: wir sprachen uns heute noch nicht, denn Sie badeten. — Der Schwan liebt das Wasser; ich aber ritt aus und sah ein Feuer in Seeberg aufgehn. Da kam ein Bauer, der dort zu Hause ist, im vollen Laufe aus der Stadt zurück, glaubte sein Hans bedroht, hat die Kinder unter der Olhut der alten,